

7. Bad Oeynhausener
Sozialarbeiter-Fachtagung

1 Jahr Entlassmanagement

-

Bestandsaufnahme



Sebastian Hanus

Agenda

- 1 Definition / Ursprung**
- 2 Beteiligte**
- 3 Ablauf in der Praxis**
- 4 Verordnungen**
- 5 Baustellen und offene Punkte**
- 6 Fazit**
- 7 Hinweise**

1 Definition / Ursprung

- **Gesetzesbegründung:**

„Das Entlassmanagement nach Krankenhausbehandlung ist bisher nicht so umgesetzt worden, dass Leistungslücken in jedem Fall geschlossen werden konnten. Krankenkassen werden daher stärker als bisher in den Prozess des Entlassmanagements einbezogen und die Möglichkeit der Krankenhäuser, im Anschluss an die Krankenhausbehandlung Leistungen zu verordnen, werden ausgeweitet. [...]“

- **BMG:**

„Versorgungsmanagement [...], mit dem alle Leistungserbringer, also Vertragsärzte, Krankenhäuser, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen verpflichtet werden, für eine sachgerechte Anschlussversorgung der Versicherten zu sorgen.“

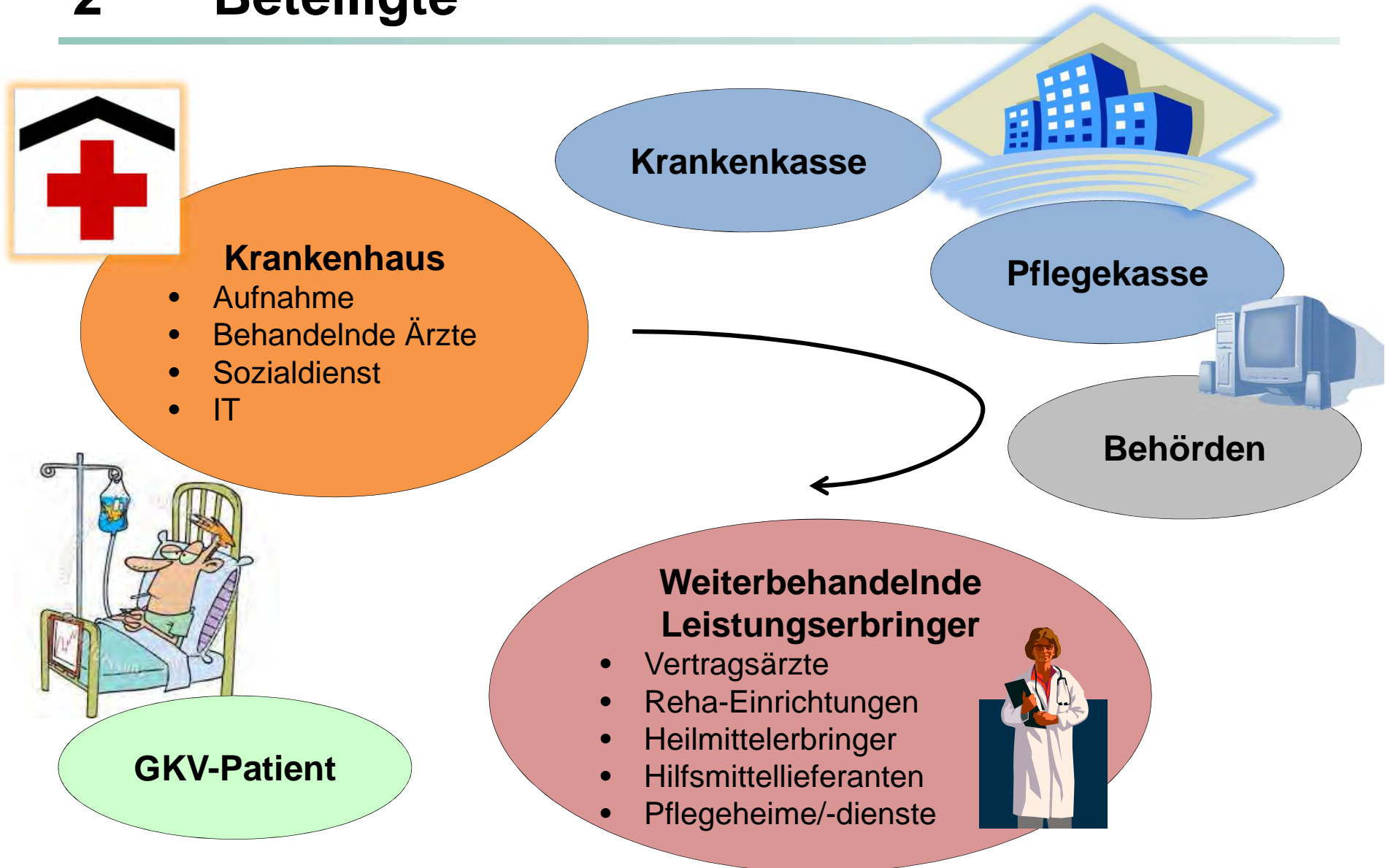
1 Definition / Ursprung

- **§ 39 Abs. 1a SGB V**
 - Normierung/Standardisierung des - bereits bestehenden - Patientenanspruchs aus § 11 Abs. 4 SGB V und dem ehemaligen § 39 Abs. 1 S. 4 - 6 SGB V
 - Auftrag an GKV-SV, KBV und DKG zur Verhandlung eines dreiseitigen Vertrages zur Umsetzung
- **Rahmenvertrag Entlassmanagement nach § 39 Abs. 1a SGB V**
 - Dreiseitige Vereinbarung nach Festlegung durch Bundesschiedsamt am 13.10.2016
 - Aktuelle Fassung in Form der Änderungsvereinbarung vom 06.06.2017



2. Änderungsvereinbarung in Verhandlung

2 Beteiligte



2 Beteiligte

Ausschluss vom Entlassmanagement nach § 39 Abs. 1a SGB V



Patienten

- Privatversicherte
- Patienten von DGUV, BG
- Selbstzahler

GKV-Leistungen

- Belegärztliche Leistungen
- Ambulante Leistungen (AOP, Institutsambulanzen,...)
- Geburt (ohne stationäre Aufnahme)

3 Abschnitte

3.1 Aufnahmezeit

3.2 Aufenthalt

3.3 Entlasszeit



3.1 Aufnahmezeitpunkt

Patient wird stationär aufgenommen

- Durchführung Eingangs-Assessment
- Aufklärung über Entlassmanagement
(*Anlage 1a*)
- Einwilligung zur Datenweitergabe im Entlassmanagement
(*Anlage 1b*)
- Anlage Entlassplan



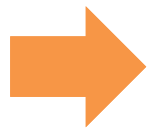
 **Patientenakte/Fallakte** (elektronisch?)

3.2 Aufenthalt



Patient wird im Krankenhaus behandelt

- Fortschreibung des Entlassplans in Abhängigkeit des Behandlungsverlaufs (z.B. OP) und ggf. Anpassung
- Prüfung des Bedarfs von EM-Maßnahmen
 - Information weiterbehandelnder Leistungserbringer
 - Vermittlung Reha / AHB
 - Vermittlung Pflege (HKP, Überleitungspflege)
 - Verordnung Hilfsmittel während stationärem Aufenthalt
- Kontaktaufnahme Krankenkasse



Pflicht zu Genehmigung und Unterstützung

3.3 Entlasstag

Patient wird entlassen

- Entlassbrief (ggf. vorläufig)
 - Angaben gem. § 9 RV
 - Telefonische Erreichbarkeit
- Besteht Verordnungsbedarf?
 - Arzneimittel: Verordnung vs. Mitgabe → Medikationsplan
 - Hilfsmittel: Genehmigung Krankenkasse?
 - HKP/Soziotherapie?
- Wird eine AU-Bescheinigung benötigt?
 - Ab Folgetag (KH-Aufenthalt kein zu bescheinigender Tag)
 - Immer Erstbescheinigung

A German hospital discharge form (Entlassbrief) for a patient named Martin Mustermann. The form is pink and white, with a large 'MUSTER' watermark. It contains fields for patient name, address, date of birth, and hospital information. The patient's name is 'Mustermann Martin', address is 'Musterweg 6, D 12345 Musterhausen', and date of birth is '10.12.34567'. The hospital is 'Krankenhaus Musterhausen' with a telephone number '750912345'. The form also includes a section for the attending physician, 'Dr. Max Beissleinmann', and a date of discharge, '01.10.2017'. There are various checkboxes and fields for administrative and medical information.

4 Verordnungen

**Krankenhäuser haben ein Verordnungsrecht
aber keine Verordnungspflicht!**


- Prüfung der Wirtschaftlichkeit
 - Mitgabe vs. Verordnung



Unnötige Verordnungen vermeiden!

- Nutzung der richtigen Formulare
 - Blankodruckverfahren vs. Papier
 - Sonderfall Betäubungsmittel/BtM-Rezepte

4 Verordnungen

- **Korrektes Ausfüllen der Verordnungsformulare**
 - BSNR (75 xx yyyy)
 - Pseudo-Arztnummer (4444444 xx)
 - Kennzeichen „4“ im Statusfeld
 - Vertragsarztstempel mit Telefonnummer
 - **Unterschrift des verordnenden Arztes!**
- **Verordnungsdatum = Entlasstag**
 - Ausnahme: Hilfsmittel, deren Gebrauch im KH erlernt werden muss
- **Verordnete Menge**  **„Sieben-Tages-Regel“**

4 Verordnungen

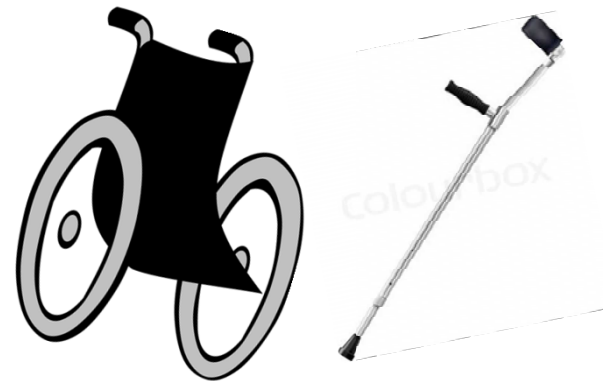
Arzneimittelverordnung

- Packungsgröße N1 oder kleinste Packung
- Wirkstoffverordnung → Beachtung Aut-Idem-Regelung
- Sonderfall BtM



Hilfsmittelverordnung

- Verbrauch
 - Sieben-Tages-Regel
- Gebrauch
 - Individuelle Anfertigungen → Genehmigung Kasse



Problem: „Standard-Hilfsmittel“

4 Verordnungen

<input type="checkbox"/> Gebühr frei	Krankenkasse bzw. Kostenträger		17		BVG	Hilfs- mittel	Impf- stoff	Spr.-St. Bedarf	Begr.- Pflicht	Apotheken-Nummer / IK	
<input type="checkbox"/> Geb.- pfl.	Name, Vorname des Versicherten		Mustermann		6	7	8	9			
<input type="checkbox"/> noctu	Martin		geb. am	20.10.45	Zuzahlung		Gesamt-Brutto				
<input type="checkbox"/> Sonstige	Musterweg 6		D 12345 Musterhausen		Arzneimittel-/Hilfsmittel-Nr.		Faktor		Taxe		
<input type="checkbox"/> Unfall	Kostenträgerkennung	Versicherten-Nr.	Status		1. Verordnung						
<input type="checkbox"/> Arbeits- unfall	101234567	A123456789	5 1 3 4		2. Verordnung						
	Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum		3. Verordnung						
	750912345	444444428	01.10.2017								
Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)					Vertragsarztstempel						
<input type="checkbox"/> aut idem	<div style="font-size: 4em; opacity: 0.2; transform: rotate(-15deg); position: absolute; top: 50%; left: 50%; transform: translate(-50%, -50%); pointer-events: none;">MUSTERHAUSEN</div> <p>Krankenhaus Musterhausen Dr. Max Beispielmann Facharzt für Kardiologie Am Musterplatz 15 12345 Musterhausen Tel.: 0123/456789 BSNR 750912345</p>										
<input type="checkbox"/> aut idem											
<input type="checkbox"/> aut idem											
6667		Abgabedatum in der Apotheke			Unterschrift des Arztes Muster 16 (10.2014)						
Bei Arbeitsunfall auszufüllen!		Unfalltag		Unfallbetrieb oder Arbeitgebernnummer		750912345					

4 Verordnungen



Freie Wahl des Leistungserbringers unbedingt beachten!

- § 128 SGB V gilt auch im Entlassmanagement
- Zuwiderhandlung bedeutet Straftat

Empfehlung:

Bei Nachfragen immer mehrere Leistungserbringer aufzählen.

5 Baustellen und offene Punkte

- **Rahmenvertrag Entlassmanagement**
 - Diverse ungeklärte bzw. interpretierbare Punkte
 - Hat in der Praxis oft zu Umsetzungsschwierigkeiten geführt
- **Sanktionen bei Nicht-Durchführung nach wie vor vollkommen offen**



Entlassmanagement als Dauerbaustelle???

5.1 Patientenaufklärung und -einwilligung

- **Zeitpunkt**
 - Bei Aufnahme oftmals ohnehin viele Papiere
 - Was tun bei Einlieferung im Notfall?
- **Zeitlicher Umfang**
 - Patientengespräch als Zeitfresser
 - Datenschutzbedenken der Patienten
 - Sprache
- **Verzicht auf Anlage 1b?**



- *Integration in Aufnahmeverfahren*
- *Datenschutz: „Keine Daten, die der Krankenkasse oder dem weiterbehandelnden LE nicht ohnehin zugehen“*

5.2 Telefonische Erreichbarkeit

Telefonische Erreichbarkeit gemäß Rahmenvertrag für weiterbehandelnde Leistungserbringer

- Mo – Fr 9:00 – 19:00 Uhr und Sa/So 10:00 – 14:00 Uhr
- Zeiten sind wesentlich länger als Arbeits-/Öffnungszeiten anderer Leistungserbringer und nachfragender Kassen
- Sicherstellung durch „behandelnde Fachärzte“ objektiv nicht möglich → Arbeitszeiten!
- Anrufe vielfach durch Patienten und deren Angehörige



Regelung durch zentrale Stelle mit Zugriff auf Fallakte

5.3 Zusammenarbeit mit Krankenkassen

- Häufig Ansprechpartner nicht bekannt/nicht erreichbar
 - Bearbeitungsverzögerung bei genehmigungspflichtigen Leistungen
 - Unklare Zuständigkeiten
 - Inhaltliche Nachfragen
 - Ungerechtfertigte Anforderung von Unterlagen
- ... führt ggf. zu Verweildauerverlängerung
- MDK-Prüfung
 - Aufwendige Verfahren und Vergütungseinbußen



Klare Bearbeitungsfristen für Krankenkassen

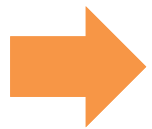
5.4 Verordnungen

Grundsätzliche Frage nach „Verordnungspflicht“

- Diskussion mit Patienten
- Falschinformation der niedergelassenen Ärzte

Prüfung

- Wer prüft eigentlich die Verordnungen?
- Regresse → Wirtschaftlichkeitsprüfung laut Rahmenvertrag gemäß § 113 Abs. 4 SGB V durch Prüfinstanz von GKV und KVen



Beteiligung der Krankenhausgesellschaften?

5.5 Sonstige unklare Fragestellungen

- Kosten der Softwareentwicklung
 - Rahmenvertrag ist keine gesetzliche Regelung, daher nicht von Support Software-Unternehmen umfasst
- Information der niedergelassenen Ärzteschaft
- Besonderheiten in der Psychiatrie
- Teilstationäre Behandlung
 - Zeitpunkt Einwilligungserklärung
 - Arzneimittelverordnung zwischen einzelnen Terminen
- Entbindungen mit/ohne stationären Aufenthalt



Diverse Klarstellungen erforderlich!

6 Fazit und Ausblick

Entlassmanagement ist besser als sein Ruf

- Neue Rechte und neue Pflichten, auch für Krankenkassen
- Vielfach Bestätigung bisheriger Arbeit der Krankenhäuser



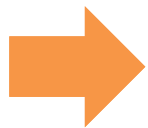
...aber:

- Praxistauglichkeit nicht immer gegeben
- Bürokratieaufwand wurde unterschätzt (oder ignoriert?) und nicht finanziert
- Einführungsphase zu kurz → Schulungen, Software,...
- Umsetzung noch immer nicht auf allen Ebenen erfolgt, insbesondere Kassenseite

6 Fazit und Ausblick

...deshalb:

- Praxistauglichkeit vieler Regelungen muss verbessert werden, z.B.
 - Kontakt mit Kranken-/Pflegekassen
 - Arzneimittelverordnung/-mitgabe
- Regelungslücken müssen geschlossen werden, z.B.
 - Sanktionen für Krankenkassen bei Verzögerungen
 - Hilfsmittelversorgung im Krankenhaus
 - Wirtschaftlichkeitsprüfung bei Verordnungen



2. Änderungsvereinbarung des Rahmenvertrags

7 Hinweise

Informationen zum Thema

- Rahmenvertrag
- Umsetzungshinweise der DKG
- Homepage der NKG → „FAQ-Liste“
(*www.nkgev.info/Entlassmanagement.html*)

Bitte um Unterstützung durch die Krankenhäuser



Hinweise und offene Fragen gern an die NKG

(...oder natürlich an jede andere Landeskrankenhausgesellschaft!)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

...und niemals aufgeben!!!



Niedersächsische Krankenhausgesellschaft

Thielenplatz 3
30159 Hannover

Telefon (0511) 3 07 63-0
Telefax (0511) 3 07 63-11
info@nkgev.de
www.nkgev.info